



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

3 De iure personarum. Von personlichem rechten / vnd leybleuten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Summa. Die gmainest thailung vom rechten der person / ist die / Namlich das all menschen aindt weder frey / oder leybaigen seyn.

2. **E**libertas. Die freyheit aber (von der die menschen frey genent werden) ist ein natürliche macht / dadurch ein jeder seins gefallens leben oder handeln mag / er werd dan mit gewalt oder recht daran verhindert.

3. **S**eruius aut. Aber das leybaigenthumb / ist durch aller völder recht auffgericht / das durch ein yeder ainer frembden herrschafft / wider die natur wirt vnderworffen. Solch menschen werden Serui / das ist leybleit oder leybaigen genent / auß vrsach / das sye die kaiser nit zetöden sonder zübehalten / vnnnd fengtlich iren leyb für aigen pflegten züverkauffen. Welche auch zu latein Mancipia / das seyn handfäng genandt / darumb / das sye von den seynden mit den henden worden gefangen.

4. **S**erui aut. Solche leybaigen leit werden aindt weder geboren / oder werden sonst außser der geburt aigen. Geboren werden sy / von vnsern leybaigen weibern / mägden oder diernen. Aber sonst außserhalb sollicher geburt / werden leybleit aindt weder auß aller völder rechten / das ist durch fängknus / oder auß dem burgrecht / wann ain freyer mensch / der vber zwainzig jar alt ist / vmb das er auch thail empfahe / sich selb mit dem schein / als sey er aigen / lässe verkauffen.

5. **I**nseruorum. Wiewol die leybaigen leit kein vnderscheid habenn / vnnnd alleinn als nigerlay aigenschafft seyn / so haben doch die freyen menschen vill vnderchiedlich thailunge. Dan etlich seyn von mütterleyb freygeborn / vnnnd Ingenui gehaißen / etlich aber seyn Libertini / das seyn die vom eigenthumb wider erledigt / vnd frey seyn worden.

Summa.

Summa dis titels ist / das all menschen aindt weder sein.	Liberi / frey. §. 1. 2. dero etlich gnät.	Ingenui / freygeborn von mütter leyb. Libertini / dz ist gefreyt / oder frey kind so auß dem eigenthumb frey gelassen.	§. 1. 5.
	Serui / leybaigen §. 3. deren etlich werden.	Geborn von vnsern leybmägten / durch fengknus leybaigen. Auß freyen menschen / so vber zwainzig jar / vnd sich selb vmb tayl lassen verkauffen.	§. 4.

De Ingeniis.
Von den frey gebornen.

Tit. III.

Ingenius. Diser ist aber ain feygeborner / welcher bald von mütter leyb frey ist / vnnd gesehen / ob er von zweyen freygebornen / oder von zwey gefreiten / oder von ainem gefreyten vnd dem andern freygebornen / sey erzeygt.

2. **S**ed et. Wann schon der vater ain leybman ist / oder velleicht gar nicht gezeit mochte werden / nur das die mütter frey sey / so wirt dennoch das kind freygeborn. Auß vrsach das des vngwissen vatters kind / in der gemain (Zukler. Darinn auch die freyen begriffen.) ist empfangen / vnd derhalben auch Vulgo conceptus gehaißen. Aber zu aisner freyen geburt ist gnüg / das die mütter frey sey diser zeit / darinn das kind geborn / wie wol sies im eigenthumb hete empfangen. Vnd herwiderumb / wann sies in irer freyheit empfangen / vnd im eigenthumb het geboren / so hat vns gefallen / das dasselb kind frey geborn sein sol. Dan warumb sol der mütter vnglück / dem kind / so in irem leyb ist / schaden?